

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Postämter und für Auswärts die Postanstalten entgegen. - Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Angabe des Preises für die Anzeigen im Auer und im Erzgebirge. - Preis für die Anzeigen im Auer und im Erzgebirge. - Preis für die Anzeigen im Auer und im Erzgebirge.

Telegramme: Tageblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Route Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 222

Mittwoch, den 23. September 1925

20. Jahrgang

Räumung der Kölner Zone, Sicherheitspakt und Eintritt in den Völkerbund.

Wie der „Reichsdienst für die deutsche Presse“ zu wissen glaubt, sind der interalliierten Militärkommission in der letzten Zeit eine Reihe von Tatsachen bekannt geworden, die auf das deutlichste erkennen lassen, daß die deutschen Behörden bemüht sind, in der Frage der deutschen Abrüstung alles zu tun, um die in der letzten alliierten Note aufgezählten Punkte, die als Vorwand für die Nichträumung Kölns benutzt worden sind, aus der Welt zu schaffen. Es ist der genannten Korrespondenz ferner noch mitgeteilt worden, daß ein Bericht über diese Tatsachen nach den alliierten Hauptstädten, aller Voransicht nach, baldigst abgeben wird. Diese Vorgänge sind von besonderer Wichtigkeit angesichts der bevorstehenden internationalen Verhandlungen und angesichts der neuerlichen Erklärungen Chamberlains in Genf, wonach die Räumung der Kölner Zone in keinem direkten Zusammenhang mit der Sicherheits-

paktfrage stehe, sondern lediglich von der Erfüllung der Abrüstungsbestimmungen durch Deutschland abhängig. In gut informierten alliierten Kreisen glaubt man nun, daß, wenn sich die der Kontrollkommission zugegangenen Informationen bestätigen, die Verhandlungen über die Räumung der Kölner Zone zwar nicht im Zusammenhang mit den Sicherheitsverhandlungen, wohl aber zeitlich parallel mit diesen, fortgeführt werden können. Der Abschluß der gesamten bevorstehenden internationalen Aussprache wird dadurch kompliziert, daß Frankreich nach wie vor die Ratifizierung des Sicherheitspaktes von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig macht. Man wird also bemüht sein, eine Methode zu finden, wodurch Eintritt in den Völkerbund, Ratifizierung des Sicherheitspaktes und Räumung der Kölner Zone in einen zeitlichen Zusammenhang treten.

Bericht der Völkerbundsversammlung.

Finanzieller Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns.

Genf, 21. Sept. Nach viertägiger Unterbrechung trat die Völkerbundsversammlung heute vormittag zu einer neuen Vollsitzung zusammen. Sie beschäftigte sich mit mehreren Berichten, die in den letzten Tagen in den Kommissionsberatungen erledigt wurden und die u. a. folgende Punkte der Tagesordnung betreffen: Die Tätigkeit der Ogilvie-Kommission des Völkerbundes, der finanzielle Wiederaufbau Oesterreichs und Ungarns, die Arbeiten der Organisation für Verkehr und Transit und die statistischen Arbeiten über den Handel mit Waffen, Munition und Kriegsmaterial.

Die Völkerbundsversammlung genehmigte in der Sitzung ohne Debatte die ihr vorgelegten Berichte. Lediglich der Bericht über den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs führte zu einer Aussprache, in der Subkommission unter Berufung auf Socialias Mitteilungen im Völkerbundsamt für Oesterreich erklärte, daß Italien bereit sei, im Rahmen des Möglichen Oesterreich Wirtschaftserleichterungen zu gewähren, und wiederholt verlangte, daß die Frage einer engeren Zusammenarbeit Oesterreichs mit seinen Nachbarstaaten vom Völkerbund untersucht werde. Bebera-Tschscholowalei sprach von den guten nachbarlichen Beziehungen seines Landes zu Oesterreich, setzte aber hinzu, daß zunächst einmal die Stellungnahme des Wirtschaftskomitees des Völkerbundes zu dem Bericht der Sachverständigen Witt und Layton abgewartet werden müsse. Abramowitsch-Jugoslawien betonte die gute wirtschaftliche Zusammenarbeit, die bereits seit Kriegsende zwischen Oesterreich und Jugoslawien bestehe. Graf Mensdorff erklärte nach Worten des Dankes an den Völkerbund und an den ehemaligen Bundeskanzler Seipel, daß Oesterreich wegen seiner wirtschaftlichen Zukunft in großer Sorge sei und forderte unter besonderem Hinweis auf die Erklärung Italiens die Nachbarstaaten Oesterreichs auf, an einer Besserung seiner wirtschaftlichen Lage mitzuarbeiten.

In dem Bericht über den finanziellen Wiederaufbau Oesterreichs wird u. a. mitgeteilt, daß, falls der Völkerbundrat die Finanzkontrolle innerhalb der nächsten 10 Jahre wieder einführen will, der entsprechende Beschluß vom Rat mit Zweidrittelmehrheit gefaßt werden müsse. Der Bericht betont, daß nach dem finanziellen Wiederaufbau der wirtschaftliche begonnen werden müsse. Dieses Problem sei jedoch wesentlich verwickelter und schwieriger als das finanzielle Problem.

In einer besonderen Entschließung spricht die Völkerbundsversammlung den Wunsch aus, daß die Maßnahmen, die zur Aufhebung der Kontrolle noch durchzuführen wären, von Oesterreich verwirklicht werden und hofft, daß das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes bei der Prüfung der Wirtschaftslage Oesterreichs zu raschen und positiven Vorschlägen komme.

In der Entschließung der Völkerbundsversammlung über den finanziellen Wiederaufbau Ungarns wird mit besonderem Nachdruck darauf hingewiesen, daß zwischen Ungarn und den Nachbarstaaten, zwischen denen zurzeit Wirtschaftsverhandlungen im Gange sind, Wirtschaftsverträge zustande kommen, durch die in ganz Mitteleuropa eine Herabsetzung der Zölle und damit eine Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen schrittweise herbeigeführt werden könnten.

Die Völkerbundsversammlung faßte ferner zwei Entschließungen, die sich mit den Arbeiten des ständigen Völkerbundsamtes für Verkehr und Transit beschäftigen. Sie spricht darin die Hoffnung aus, daß die europäische Konferenz für Schiffsverkehr und Seefahrt, die am 20. November dieses Jahres zusammentritt und an deren Vorarbeiten auch die europäischen Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes stark beteiligt sind, gute Ergebnisse erzielen werde. Sie lenkt sodann die Aufmerksamkeit der Regierungen auf die besondere Bedeutung der internationalen Konferenz zur Erleichterung des Postwesens, die für das nächste Jahr vorgesehen ist, sowie auf die Vorarbeiten zur Einberufung einer europäischen Konferenz über die Vereinfachung des Transportwesens. Außerdem stellt die Völkerbundsversammlung fest, daß eine Verbesserung des Eisenbahnverkehrs, der telegraphischen, telephonischen und drahtlosen Verbindung zwischen Genf und den Hauptstädten aller Länder von großer praktischer und politischer Wert für das Arbeiten und die Entwicklung des Völkerbundes wäre, und spricht den Wunsch aus, daß diesem Umstand von den entsprechenden Behörden der einzelnen Länder, insbesondere auch hinsichtlich der Anlage eines großen europäischen Telephonnetzes für Gespräche auf große Entfernung Rechnung getragen werden wird. Die Frage weiterer Erleichterungen bei der telephonischen und telegraphischen Weitergabe von Presseberichten während der großen Völkerbundstagung

Die französische Goldanleihe.

Paris, 21. Sept. Die „Humanite“, der man die Verantwortung für die Meldung überlassen muß, zu wissen glaubt, ist die innere französische Goldanleihe ein völliger Mißerfolg. Das Publikum lehne es ab, sie zu zeichnen. Man habe in den optimistischen Kreisen angenommen, die Anleihe werde die Konsolidierung von 30 bis 40 Milliarden, in anderen Kreisen die Konsolidierung von 25 bis 30 Milliarden erlauben. Wenn aber die Anleihe bis zum Augenblick 7 bis 8 Milliarden ergeben habe, so sei das viel. Es scheine sogar, daß man zugleich ein Nachlassen der Zeichnung der Bonds der Nationalen Verteidigung feststellen habe. Die Konsolidierung der schwedenden Schuld, der große Gedanke Caillaux, stelle sich als ein vollkommenes Mißerfolg dar. Die 60 Milliarden schwebender Schuld beständen noch immer, und am 25. September müsse man einige Milliarden der Anleihe von 1923 zurückzahlen, ganz abgesehen von den im Dezember fällig werdenden neuen Rückzahlungen. Während des Septembers habe man eine Milliarde neuer Banknoten ausgegeben, die der Marokkorkrieg verschlungen habe. Für die im September fällig werdenden Verpflichtungen werde man die Notenpresse mit Hochdruck arbeiten lassen müssen.

Englische Pressstimmen zur Mossulfrage.

London, 21. Sept. Zur Mossulfrage schreibt „Daily Telegraph“ in einem Leitartikel: Die Türkei verfolgt den Plan, sich ihren in Lausanne übernommenen Verpflichtungen zu entziehen, um hinsichtlich der Grenzen des Fragegebietes ihre Handlungsfreiheit wiederzuerlangen, den Völkerbund herauszufordern und ihn zum Westen zu halten. Man kann den Protest des türkischen Delegierten in Genf gegen einen Aufschub der Entscheidung schwerlich ernst nehmen und es ist bedauerlich, daß der Völkerbundrat jenen Beschluß vom Sonnabend gefaßt hat. Die Zeit ist ein wesentlicher Faktor in dieser Angelegenheit; jeder Tag der Verzögerung erhöht die Gefahr von „Zwischenfällen“ und hieraus können ernstliche Schwierigkeiten entstehen. Der weiteren Entwicklung kann man daher nicht mit Ruhe entgegensehen. Um so freudiger wird die öffentliche Meinung in England die Erklärung der britischen Regierung begrüßen, daß Großbritannien nunmehr, nachdem die Türkei ihr Versprechen gebrochen hat, berechtigt ist, sich auch ihrerseits über ihre weitere Stellungnahme schlüssig zu werden.

„Times“ erklärt in einem Leitartikel: Der Stand der Mossulfrage ist heute noch unbefriedigender als vor dem Zusammentritt des Völkerbundsrates. Es ist die unverhüllte Wahrheit, wenn man behauptet, daß das System des Völkerbundes gegenwärtig zusammengebrochen ist. Durch den Aufschub der Entscheidung hat der Völkerbundrat einen Zustand in die Länge gezogen, der jeden Augenblick die britische Regierung zwingen kann, eine Aktion zum Schutze seines Mandatsstaates zu unternehmen oder den türkischen Völkern mitzuteilen, daß Großbritannien nicht länger imstande oder geneigt ist, seine diesen Völkern gegebenen Versprechungen oder seine Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund zu erfüllen. Wenn Großbritannien nur im entferntesten die Absicht zeigt, die türkischen Gewalttaten im Mossulgebiet während der Dauer des gemäßigten Völkerbundsverfahrens zu dulden, so wird das englische Ansehen in Bagdad gründlich erschüttert werden. Hierdurch wird nicht nur der in der Entwicklung begriffene englische

Handel im Fragegebiet vernichtet werden, sondern es wird auch die Ausbeutung der Petroleumfelder von Südpersien gefährdet, von denen die Tätigkeit der britischen Flotte in erheblichem Maße abhängt, deren Bedeutung für die gegenwärtigen Regierung genau ebenso anerkannt wird, wie seinerzeit vom Arbeiterkabinett. Daß irgendeine Regierung so vitale nationale Interessen den Gefahren aussetzen wird, die sich aus chaotischen Zuständen im Fragegebiet ergeben würden, kommt nicht in Betracht. Das Blatt schließt mit der Bemerkung: Es ist dies nicht das erste Mal, daß es sich der Völkerbund geleistet hat, Verantwortungen, die in Wahrheit von ihm zu übernehmen sind, auf andere abzuschieben. Der Heropag der Nationen wird niemals in den Ruf kommen, mütig zu sein, was für ihn ebenso notwendig ist, wie der Ruf der Unparteilichkeit und des Wissens, wenn er seine Jurisdiktion oder seine Zuständigkeit in ein zweifelhaftes Licht setzt, sobald ihm irgendwelche wirklich ernsten Probleme zur Entscheidung vorgelegt werden.

Marokkorkriegsbericht.

Abd el Krim verwundet?

Madrid, 21. Sept. Nach einem offiziellen Communiqué herrscht im Frontabschnitt von Ceuta und Tetuan Ruhe. Der Feind hat gestern das Bewehr- und Geschützfeuer im Abschnitt von Alhucemas verstärkt. General Primo de Rivera ist in dem Bereich von Alhucemas angekommen. Vor seiner Abreise aus Tetuan hat er, wie die dortigen Zeitungen melden, den Journalisten erklärt, daß er sich gegen Monatsende nach Madrid begeben würde, um den dort bevorstehenden Feierlichkeiten beizuwohnen. Er fügte hinzu: Jetzt herrscht der Krieg und nur der Krieg. Wenn die Militeure den Frieden wollen, müssen sie darum bitten.

Gestern brachten mehrere Blätter die Nachricht, daß Abd el Krim verwundet sei. Die Meldung über eine angebliche Verwundung Abd el Krims ist auf eine Information der spanischen Zeitung La Voz aus Guipuzcoa zurückzuführen, wonach Abd el Krim im Verlaufe der Kämpfe um das Sibanemassiv durch einen Splitter der sein rechtes Bein durchschlagen habe, ernsthaft verletzt worden sei. Eine anderweitige Bestätigung für diese Meldung liegt nicht vor.

Paris, 22. Sept. Die Agence Havas meldet aus Fez: Im Abschnitt von Taunat belästigen die Rissleute die französischen Truppen mit Hilfe guter Schützen, die in den Felsen Unterschlupf finden. Um diese Schützen zu bekämpfen, machte eine Gruppe eine Umzingelungsbewegung, bei welcher die Rissleute 15 Tote und eine Anzahl Verwundete zurückließen.

Englische Stimme zum Marokkorkrieg.

London, 21. Sept. „Times“ berichtet aus Tanger: Die moralischen Wirkungen des französischen Vordringens in Marokko sind nicht zu bestreiten, aber die französischen Truppen haben über Abd el Krim keinen entscheidenden Sieg erlitten, da es ihm gelang, der Einschließung auszuweichen. Im Bezirk von Tetuan sind die Dschehallas offenbar fest entschlossen, den Kampf fortzusetzen, obwohl sie zuvor Mutlosigkeit an den Tag gelegt haben. Trotz ihrer sehr schweren Verluste stehen sie bereit unter dem Einfluß des Führers der Kistruppen, daß sie jetzt den Kampf gegen die Spanier wieder aufnehmen werden.